



Abgeschiedenheit

Gebete und Predigt 15. November 2020 Pfarrerin Simone Dors

Gebet

Gott lebendige Kraft

Wir kommen zu dir.

Wir sehnen uns nach Versöhnung und Frieden.

Manchmal sind wir unruhig und müde
und mit uns selbst nicht im Reinen.

Manchmal fühlen wir uns überfordert.

Es kostet Kraft, uns unseren Aufgaben und den wirklich wichtigen Fragen in unserem Leben zu stellen.

Barmherzige Gott, Komm du zu uns und muntere uns auf.

Zeige du uns mit deinem weiten Herzen, dass wir angenommen sind, dass du uns ganz und gar liebst, auch mit unseren Unzulänglichkeiten und Fehlern.

Schenke unseren Herzen Frieden.

Sei du mit deinem Heiligen Geist mitten unter uns. Amen

Predigt

Liebe Gemeinde,

Wenn die Dinge nicht in Ordnung sind, das schafft eine Unruhe.

Sind sie in den letzten Tagen auch so unruhig? Mir geht es jedenfalls so.

Letztens hat mir jemand erzählt: Sie schaue im Moment nicht mehr die Nachrichten an. Sie lese lieber ein gutes Buch. Damit sie einmal zur Ruhe kommt. Ich kann das gut nachvollziehen.

Ich muss mich wirklich beherrschen nicht dauernd die neusten Nachrichten zu verfolgen mit der Frage: Wie ist die Situation in der Coronakrise gerade in diesem Land, in den Nachbarländern? Welche Auswirkungen hat das jetzt auf das Leben.

In Wirklichkeit kommen wir da nicht zur Ruhe. Wir müssen immer wieder neue Entscheidungen treffen, wie wir uns am besten verhalten. Welche Aktivität, welche Begegnung wir noch verantworten können. Das ist zermürend und zehrt an den Nerven und an den Kräften.

Umso mehr brauchen wir Halt und Trost und einen Weg diese innere Ruhe zu finden.

Im persönlichen Leben ist das auch vielfach so. Die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit können wir wohl nicht so feiern wie wir das sonst tun. Viel Schönes und Gutes in dieser Zeit, das uns Halt gibt, bricht weg. Das macht auch traurig.

Wir brauchen Halt und Trost in dieser Zeit.

Und wo finde ich Halt? Jesus sagt, das ist etwas, das da ist ganz in unserer Nähe. Das ist der Ort, wo Gott wirkt, das Reich von Gott.

Als Jesus aber von Angehörigen der pharisäischen Glaubensgemeinschaft gefragt wurde: «Wann kommt das Reich Gottes?» antwortete er ihnen Auch können wir nicht sagen: Siehe, hier ist es oder dort ist es; denn siehe, das Reich Gottes ist in eurer Mitte. « Lukas 17, 20f

Das Reich Gottes, das ist der Ort, an dem Gott wirkt, wo Gott da ist.

Jesus hat viel von dem Reich Gottes erzählt. Er lebte nahe bei diesem Ort. Er sagte: Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Und bei allem, was er tat, konnte man das erleben, das Kranke gesund werden und Traurige froh. Dass er einen Zugang hatte zu Menschen, die sonst niemand mehr verstanden hat. So ist das Reich Gottes, da wo Jesus war. Jesus sah es, er spürte es und sagte: Das Reich Gottes ist mitten unter euch.

Egal, was geschieht, in der Welt, im persönlichen Leben, der Ort, wo Gott wirkt, ist da bei mir. Die Welt muss nicht erst in Ordnung kommen. Das Reich Gottes ist jetzt schon da. Das kann mir Kraft und Trost geben, auch das hinzunehmen, was geschieht, das ich aber nicht ändern kann, und das zu tun, was ich tun kann.

Wir sind ja im Moment so sehr auf uns selber zurückgeworfen und können nicht so viele Menschen treffen.

Das heisst, uns bleiben auch ein bisschen Möglichkeiten verwehrt, aus denen wir wieder Kraft schöpfen können. Eine Begegnung mit einem anderen Menschen kann bewirken, dass sich mein eigene Situation, die eigenen Sorgen wieder relativieren, weil ich mitbekomme, wie ein anderer mich anlacht, sich freut mich zu sehen. Und schon fühlt sich das Leben für mich wieder freundlicher an. Viele Kraftquellen sind uns im Moment genommen. Wir sind vielleicht häufiger alleine. Damit ist nicht immer leicht zurecht zu kommen. Wir leben ein wenig abgeschiedener.

Bei einem Prediger aus dem Mittelalter, dem Mystiker Meister Eckhart ist die Abgeschiedenheit etwas Wichtiges und Gutes im christlichen Leben. Es ist für ihn die allerhöchste Tugend, sich den vielen Stimmen der Welt zu entziehen und in der Abgeschiedenheit Gott zu finden. Es ist wie ein Loslösen von dem, was mich bindet und ablenkt. Er beschreibt es wie eine Befreiung: «Nun merkt auf alle Verständigen! Niemand ist frohgemuter als der da steht in der grössten Abgeschiedenheit» (Aus Meister Eckhart, Die deutschen und lateinischen Werke, Bd. 5 Traktate, Von Abgeschiedenheit)

Für mich ist das ein hilfreicher Gedanke, wenn wir damit umgehen müssen, Begegnungen, Erlebnisse, die wir uns eigentlich wünschen, in diesen Tagen eher aufgeben zu müssen, wie das gemeinsame Singen, das gemeinsame Treffen. In der Abgeschiedenheit ist auch Freiheit. Wir können erleben, auch wenn das Leben im Moment weniger Termine hat, weniger Veranstaltungen, weniger Möglichkeiten, so ist das Leben dennoch nicht ärmer. Vielleicht sind wir in diesen Tagen empfindlicher und spüren unsere Sehnsucht nach Nähe viel deutlicher. Wir fühlen die Nähe und die Liebe zu Menschen viel deutlicher.

Wir spüren unsere Bedürftigkeit und Schwäche viel deutlicher. Manchmal ist das auch schmerzlich. In der Abgeschiedenheit von Lebensmöglichkeiten kann ich etwas entdecken, was sonst zugeschüttet ist. Vielleicht spüre ich Liebe und Dankbarkeit viel deutlicher. In der Abgeschiedenheit begegne ich Gott, sagt Meister Eckhart.

Es gibt ein Gedicht des spanischen Mystikers Johannes vom Kreuz:

*Willst du dahin gelangen, alles zu verkosten,
so suche in nichts Genuss;
willst du dahin gelangen, alles zu wissen,
verlange in nichts etwas zu wissen;
willst du dahin gelangen, alles zu besitzen;
verlange in nichts etwas zu besitzen;
willst du dahin gelangen, alles zu sein;
verlange in nichts etwas zu sein.*

(Johannes vom Kreuz, Hrsg., eingel. U. übers. V. Johannes Boldt. Olten 1980, 86)

So machen mir auch die Geschichte Jesu von dem Reich Gottes Hoffnung. Dass das Leben nicht erst in Ordnung sein muss und sich gut anfühlen muss, damit etwas Gutes entsteht. Dass das Reich Gottes an den unwahrscheinlichsten Orten wachsen kann.

Ich wünsche uns, dass wir Frieden finden, auch wenn das Leben Unsicherheiten birgt. Mögen wir auch in diesen Tagen die Fülle Gottes spüren. Amen

Gebet

Guter Gott

Wir sehnen uns nach Geborgenheit.

Komm du zu uns mit deinem Reich.

Wir sehnen uns nach Begegnung, Lachen Unbeschwertheit

Komm du zu uns und schenke uns Nähe.

Lass uns spüren, dass wir nicht allein sind.

Dass es den anderen ähnlich geht wie uns selber. Schenke uns Verständigung miteinander, die uns tröstet und stärkt.

Wir bitten dich für Menschen in Not, die aufgrund der Coronakrise um ihre wirtschaftliche Existenz fürchten müssen. Zeige du Wege. Lass sie Unterstützung und Hilfe erfahren.

Wir bitten dich für Menschen, die nicht zur Ruhe kommen,

Menschen die von Gewalt bedroht sind,

Menschen auf der Flucht

Wir bitten dich, halte du sie in deinen Händen und schütze sie.

In der Stille bringen wir vor Gott, was uns persönlich beschäftigt.

Guter Gott, lass dein Reich kommen mitten unter uns. Amen